

Jahresbericht 2006

2006 bedeutet, dies ist der 10. Jahresbericht der GmbH «Zentrum für kleine Kinder». Ein willkommener Anlass für einen kurzen historischen Rückblick:

Das «Zentrum für kleine Kinder» wird bereits 1994 gegründet, vorerst als Einzelfirma lautend auf den Namen Barbara Zollinger. Die Aktivitäten beschränken sich vorderhand auf die Organisation und Durchführung von Fortbildungen, im ersten Programm sind 5 Kurse ausgeschrieben. Das Interesse an den Fortbildungen ist enorm und in der Folge entsteht zwei Jahre später die GmbH «Zentrum für kleine Kinder».

Das Zentrum wird zu einer Zeit gegründet, da Fortbildungen zu Fragen rund um die frühe Sprachentwicklung in der Schweiz kaum existieren. Das schmale Angebot wird durch öffentlich-rechtliche Institutionen erbracht und durch die öffentliche Hand subventioniert. Es ist den Gesellschafterinnen von Anfang an klar, dass ein Überleben der Firma nur über Innovation und Qualität gesichert werden kann. Das Zentrum in Form einer GmbH organisiert, hat keinen Status einer Non-Profitorganisation und in der Folge keinerlei Ansprüche auf finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Primäres Ziel der Unternehmung ist es, dem Bedürfnis der Kundinnen und Kunden nach einem theoretisch fundierten und praktisch erprobten Fortbildungsangebot gerecht zu werden, unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien:

- Verknüpfung von Praxis und Theorie
- Qualität vor Quantität
- Gute Rahmenbedingungen für optimales Lernen
- Angemessene Entlohnung von Dozentinnen und Dozenten
- Gewinne aus den Kurseinnahmen werden für Forschungsprojekte eingesetzt

In den kommenden Jahren entwickelt sich das Zentrum in kleinen, überschaubaren Schritten zum heutigen Unternehmen, eine logopädische Praxis (2003 von der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft übernommen), ein breites Fortbildungsangebot und die massgebliche Mitarbeit an der «ForschungsgruppeCH Logopädie im Frühbereich» umfassend.

Von der Gründergeneration sind Barbara Zollinger und Suzanne Walpen weiter aktiv am Geschehen beteiligt. Im Verlauf der Jahre sind Dominique Bürki, Dorothee Ulrich Mosimann und Franziska Kaiser Feuerlein Gesellschafterinnen geworden. Dem behutsamen Wachstum der Firma wird viel Aufmerksamkeit geschenkt, dies um schonend mit den personellen und finanziellen Ressourcen um zu gehen und um sicher zu stellen, dass die Firmenprinzipien stets garantiert werden können.

Team

All die im Jahresbericht 05 beschriebenen inneren und äusseren Veränderungsprozesse fordern die Mitarbeiterinnen des Zentrums auch im darauf folgenden Jahr. Mit Unterstützung einer Fachfrau in Organisationsberatung und -entwicklung wird die Firma nach Stärken und Schwächen durchforstet, nach Punkten, die einer Klärung

und Veränderung bedürfen und nach Errungenschaften, die nicht angetastet werden dürfen. Dies hat bis Ende 2006 zu einer intensiven Auseinandersetzung mit allen Rollen, Funktionen und Pflichten innerhalb der Firma geführt. Es zeigt sich, die GmbH mit den Bereichen Praxis, Fortbildung und Forschung ist ein kleines, aber komplexes Gebilde, der Prozess der filigranen Auseinandersetzung mit allen Aufgabenbereichen ist aufwändig und lohnend. Das Resultat dieser Arbeit sollte sich 2007 in Form eines u.a. Funktionendiagramms nieder schlagen. Für die weitere Entwicklung stellen die Qualitätsrichtlinien der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik eine wertvolle Richtschnur dar.

Die Zeiten des Aufbaus und der Pionierarbeit, in der sozusagen alle alles wussten und taten, diese zu verlassen, war und ist ein schwieriger Schritt. Er ist verbunden mit Loslassen und vielleicht auch etwas Wehmut. Derselbe Schritt jedoch, schafft die Basis für neue Entwicklungen, Differenzierung und Zusammenarbeit.

Praxis

Die im Jahresbericht 2005 unter dem Thema Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen NFA beschriebene Baustelle ist 2006 etwas übersichtlicher geworden, aber stets noch mit zahlreichen Unbekannten behaftet. Durch die aktive Mitarbeit der Geschäftsleitung in den relevanten Gremien engagiert sich das Zentrum für die Sache: die der betroffenen Kinder und deren Eltern, wie auch für die Leistungserbringerinnen, die sich auf eine sichergestellte und angemessene Entlohnung ihrer Arbeit verlassen können sollen. Gegen Ende des Jahres zeichnet sich ab, dass die Logopädie im Vorschulalter im Kanton Zürich im Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) eingegliedert wird (gemeinsam mit der Heilpädagogischen Früherziehung). Welche Konsequenzen dies auf die Fortführung der Logopädischen Praxis hat, ist Ende des Jahres noch völlig offen.

Die Praxis hat das Geschäftsjahr 06 mit 190 Stellenprozent bestritten (30% blieben angesichts der Unsicherheiten rund um die NFA unbesetzt). Die statistischen Daten können dem Anhang entnommen werden. Dank der Bereitschaft aller Logopädinnen, bei gleich bleibendem Lohn eine verrechenbare Einheit mehr pro Woche zu leisten, ist nun auch die finanzielle Basis der Praxis wieder im Lot. Diesem Engagement aller Beteiligten für die Praxis gebührt besondere Anerkennung und grosser Dank!

Forschung

Unter der Leitung von Dominique Bürki und Barbara Zollinger (Zentrum, Winterthur/Luzern), Susanne Mathieu (Mathieu&Meister, Zürich) und Sylvia Sassenroth-Aebischer (Logopädie Bienzgut, Bern) ist 2006 die «ForschungsgruppeCH Logopädie im Frühbereich» ins Leben gerufen worden. Bis Ende Jahr sind in aufwändiger Feinarbeit die Grundlagen für eine breit angelegte Longitudinalstudie geschaffen worden. Die Studie wird sich über mehrere Jahre erstrecken und in diesem Jahr hat die GmbH einen Startbeitrag von 10 000 sFr. geleistet.

Fortbildungen

Im Bereich der Fortbildungen sind aus den 15 Kursen im Jahre 96/97 deren 24 im Kursjahr 06/07 geworden. Im vergangenen Jahr hat das Zentrum 21 Dozentinnen

und Dozenten verpflichten können, wovon 3 Mitarbeiterinnen des Zentrums sind. Bis auf einen Kurs, der mangels Anmeldungen abgesagt werden musste, finden alle Fortbildungen statt. Vor allem die Jahreskurse unter der Leitung von Barbara Zollinger, bzw. Dominique Bürki und Susanne Mathieu sind sehr begehrt. Mittlerweile sind bis zu 50% der Teilnehmenden aus dem deutschsprachigen Ausland, vorwiegend aus Deutschland. Das Konzept mit den Basis- und Jahreskursen, ergänzt durch die Vertiefungstage bewährt sich weiterhin. Die Konzentration auf ein qualitativ hoch stehendes Fortbildungsangebot bleibt vordringlich, wenn es auch nach wie vor schwierig ist, qualifizierte Referentinnen zu aktuellen, therapeutisch relevanten Themen im Bereich früher (Sprach-) Entwicklungsstörungen zu rekrutieren. Für das Programm 06/07 können wir erfreulicherweise nun wieder drei neue Fachpersonen verpflichten. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass dieses Fortbildungsangebot an 70 - 80 Tagen im Jahr, für die GmbH eine gewinnbringende Sparte ist, gewinnbringend für die Kundinnen und Kunden, für unsere eigenen fachlichen Kompetenzen und die Firma, die sich dadurch weiter entwickeln und Forschungsgelder generieren kann.

Ausblick

Das sich verändernde Umfeld, besonders in Bezug auf die Logopädische Praxis, wird uns in der Übergangsphase der NFA (2008 -11) weiterhin intensiv beschäftigen. Die Integration und Partizipation sprachentwicklungsauffälliger Kinder in allen gesellschaftlichen Belangen sind eine lohnende Herausforderung

- für die Praxis, welche die Basis für die schulische Integration verbessert und so präventiv wirkt
- für die Forschungsgruppe, welche sich den Fragen nach der Wirksamkeit früher Massnahmen stellt
- für das Fortbildungsangebot, dass diesen Fragen Rechnung trägt

Mit diesem Ausblick ist klar, die Herausforderungen bleiben bestehen. Freuen wir uns auf weitere 10 Jahre.....

Winterthur, 13. Juni 07

Suzanne Walpen
Geschäftsleiterin ZFK